

13. Postgraduate Seminar
5. - 7. Dezember 2008



Gruppenanalytische Spielräume

Das Setting als
kreatives Potenzial in Praxis
und Organisation



Seminar-Leitung und Leitung der Supervision

Rudolf Balmer
Basel
SGAZ
Dr. med., FMH f. Psychiatrie
und Psychotherapie,
Gruppenlehranalytiker,
Mitglied des Staff am GRAS

Marita
Barthel-Rösing
Bremen
SGAZ
Analytische K. u. J.-
Psychotherapeutin (DPV aff.),
Gruppenlehranalytikerin,
Gruppenanalyt. Super-
visorin und Organisations-
beraterin (DAGG, DGSv)

Georg Hess
Zürich
SGAZ
Dr. med., FMH f. Psychiatrie
und Psychotherapie,
Gruppenanalytiker

Gruppenleitung

Heribert Knott
Stuttgart
SGAZ
Dr.med., Psychoanalytiker,
Gruppenlehranalytiker,
Gruppenanalyt. Supervisor
und Organisationsberater
(DAGG)

Referate

Pieter Hutz
Berlin
IGA Heidelberg
Dipl. Soziologe,
Gruppenanalytischer
Supervisor und
Organisationsberater (DAGG)

Veronika
Munz-Herzog:
Zürich
SGAZ
Lic.phil.I / Dipl. Psych.
Gruppenanalytikerin SGAZ

Information und Anmeldung:

Sekretariat SGAZ
Quellenstrasse 27
CH-8005 Zürich
Telefon (0041) 044/271 81 73
Fax (0041) 044/271 73 71

Anmeldung: bitte möglichst frühzeitig,
spätestens bis 14. Oktober 2008

Kosten: CHF 375.- EUR 235.-

Einzahlung: bitte bis 10. November 2008

Zürcher Kantonalbank, 8010 Zürich, BLZ 737

CHF-Konto: Konto Nr.: 1137-0605.019
IBAN: CH49 0070 0113 7006 0501 9
SWIFT: ZKBKCHZZ80A

EUR-Konto: Konto Nr.: 1300-00552.240
IBAN: CH49 0070 0130 0005 5224 0
SWIFT: ZKBKCHZZ80A

Ort: PSZ, Quellenstrasse 25, Zürich

Nächstes Seminar: 4.-6. Dezember 2009



S G A Z
Seminar für
Gruppenanalyse
Zürich

Zum Postgraduate Seminar

Teilnehmerkreis

Das Postgraduate Seminar des SGAZ (Seminar für Gruppenanalyse Zürich) findet einmal im Jahr statt als Arbeitstreffen für GruppenanalytikerInnen Foulkes'scher Prägung. Ein formeller Abschluss ist für die Teilnahme nicht notwendig, hingegen ein Selbstverständnis, mit diesem Gruppenkonzept zu arbeiten.

Das Seminar als Forum

Das Seminar ist ein Begegnungsraum und Forum der fachlichen Auseinandersetzung, in dem die TeilnehmerInnen ihre Berufserfahrung, ihre jeweils unterschiedlichen Anwendungen der Gruppenanalyse und ihre Identität als GruppenanalytikerInnen reflektieren. Aus der Differenzierung entsteht Bewegung.

Es hat sich eine fruchtbare Zusammenarbeit von GruppenanalytikerInnen aller grossen deutschsprachigen Gruppenanalytischen Ausbildungs-Institute (GRAS, IGA Heidelberg, Altaussee, Münster, Berlin, SGAZ) entwickelt. Getragen wird das Postgraduate Seminar vom SGAZ und geleitet von Gruppenanalytikern des SGAZ.

TeilnehmerInnen vorangegangener Seminare werden jeweils angefragt für Kurzvorträge, die als Denkanstösse dienen für eine gemeinsame Auseinandersetzung zum heutigen Stand gruppenanalytischen Arbeitens. So entsteht eine Kontinuität, die indes offen dafür ist, dass in jedem Jahr auch neue TeilnehmerInnen willkommen sind.

Kollegiale Supervision

In kleinen geleiteten Supervisionsgruppen haben alle TeilnehmerInnen Gelegenheit, Gruppen aus ihren Arbeitsfeldern oder ein Thema, das sie in ihrem beruflichen Umfeld bewegt, einzubringen und zu bearbeiten.

Gruppenanalytische Spielräume –

Das Setting als kreatives Potenzial in Praxis und Organisation

Es gibt keinen analytischen Gruppenprozess ohne Setting, keine Deutung ohne Rahmen. Diese Leitlinien der Gruppenanalyse binden sowohl Gruppenleiter als auch Gruppenmitglieder ein. Gleichzeitig erleben sie alle, dass erst das Setting jene dynamischen Spielräume eröffnet, die analytische Erfahrungen und Entwicklungen ermöglichen.

Der eine Fragenkreis betrifft den Aufbau eines adäquaten Settings. Im klinischen Rahmen können wir uns an bewährte «klassische» Muster halten, wenn auch vom gesellschaftlichen Umfeld zuweilen ganz andere Vorstellungen auf uns zukommen (z.B. in der Begrenzung der Stundenzahl). Das Setting vermittelt nicht nur ein inneres – ödipales - entwicklungsförderndes Gesetz, sondern es enthält gleichzeitig auch ein gesellschaftlich entwickeltes Normen-Konglomerat. In der institutionellen Anwendung der Gruppenanalyse ist oft das Setting die zentrale Frage überhaupt. Schon der Aufbau eines Settings bedeutet das Eintreten in eine erste Phase des Gruppenprozesses, in dem bereits relevante Konflikte sichtbar werden.

Ein anderer Fragenkreis betrifft den Umgang des Gruppenleiters mit dem Rahmen. Am Setting kristallisieren und entfalten sich vielfältige präöidipale und ödipale Konflikte und Trauma - Reinszenierungen. Eros und Thanatos halten sich nicht an diese Grenzen. Die von uns vorgegebenen Regeln und Normen wirken wie neurotisierende Elemente aus der Kinderstube und sind dazu da, um hinterfragt, gelegentlich sogar hintergangen und gebrochen zu werden. Die Übertragung aller Beteiligten auf das Setting ist hier wirksam. Es stellt sich uns die zweifache Aufgabe, einerseits das Setting als triangulierende Struktur zu verteidigen, andererseits aber auch die dynamischen Prozesse und kreativen Grenzüberschreitungen zu ermöglichen, die am Setting Anstoss nehmen und dadurch angestossen werden.

Programm

Freitag, 5. Dezember 2008

- | | |
|-------------|-------------------------|
| 17.30 | Einfinden, Begrüssung |
| 17.45 | Einführung in das Thema |
| 18.15-19.45 | Gruppe I |

Samstag, 6. Dezember 2008

- | | |
|-------------|---|
| 09.30-11.00 | Supervision I |
| 11.30-13.00 | Denkanstoss I:
Veronika Munz-Herzog:
Haus oder Zelt –
zur Gestaltung des Settings im
therapeutischen Bereich |
| 14.30-16.00 | Denkanstoss II:
Pieter Hutz:
Settinggestaltung in
Organisationen
-Spielräume und Risiken |
| 16.30-18.00 | Gruppe II |
| 18.30-20.00 | Supervision II
Gemeinsames Essen (fakultativ) |

Sonntag, 7. Dezember 2008

- | | |
|-------------|---|
| 09.00-10.30 | Supervision III |
| 11.00-12.30 | Gruppe III |
| 12.45-13.30 | «What's next?»
Evaluation des Seminars und
Diskussion des Themas für das
nächste Seminar |

